

ANgedACHT

für Sonntag, 18.4.2020

von Pfarrerin Wiebke Schmolinsky, Unteraltanbernheim



Liebe Leserinnen und Leser,

es gibt ein schönes schwedisches Sprichwort:

„Wenn man schlafen geht, soll man die Sorgen in die Schuhe stecken.“

Sorgen – davon haben wir alle im Moment reichlich. Sorgen um die eigene Gesundheit; um das Wohlergehen der Menschen, die uns lieb sind; um all die Menschen, die sich einsetzen für andere – in den Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen; die Menschen, die dafür sorgen, dass wir mit dem Alltäglichen versorgt sind, dass unsere Nachbarn versorgt sind.

Sorgen – um die eigene Existenz, um den eigenen Arbeitsplatz, wie es mit der Wirtschaft weitergeht. Sorge, mit der Unsicherheit nicht klar zu kommen; wann und wie kann ich planen: Konfirmationen, Hochzeit, private Jubiläen; der eigene Alltag – wann wird er wieder normaler? Sorge, die einen nicht zur Ruhe kommen lässt.

Manchmal geht es auch anders: manche haben mehr Zeit und können das genießen, können das Zusammensein mit der Familie genießen, räumen den Dachboden oder die Wohnung auf, schneiden die Obstbäume, lesen oder gehen an die frische Luft.

Viele aber treiben die Sorgen um und lassen sie nicht zur Ruhe kommen.

„Wenn man schlafen geht, soll man die Sorgen in die Schuhe stecken.“

Ja, das wäre etwas: abends die Sorgen ablegen, abgeben, ruhen lassen, und morgens wird so manche Sorge noch da sein, aber ich habe wieder mehr Kraft und Mut, mich darum zu kümmern. Die Sorgen abgeben, ablegen, Sorgen von sich werfen, jemandem vor die Füße werfen, sie Gott, Christus vor die Füße werfen: da, nimm du, sorg du dich darum!

Die Sorgen von sich werfen. Dieses Werfen hat ein Ziel, einen Ort, an dem die Sorgen landen: vor Gott, vor Christus, zu Füßen des Kreuzes; bei einem anderen Menschen, in seinem offenen Ohr, in seinem Verständnis, das er für unsere Sorgen hat.

Meine Sorgen landen nicht in der Mülltonne oder im Abgrund. Sie landen bei einem Gegenüber und ich warte, warte auf eine Reaktion, warte auf Antwort – von Gott, von Christus, von einem Menschen.

„Wirf dein Anliegen auf den Herrn“ – dazu lädt uns ein Psalm ein.

„Wirf dein Anliegen auf den Herrn – er wird dich versorgen.“

Bring vor Gott, was dich bewegt und belastet und höre auf die Reaktion, auf die Antwort.

„Er wird dich versorgen“. Diese Zusage: „Er wird dich versorgen“ – höre ich sie?

„Wirf dein Anliegen auf den Herrn – er wird dich versorgen.“ Kann ich diese Erfahrung des Psalmeters aufnehmen? Kann sie zu meiner Erfahrung werden?

Viele Menschen in unserem Land erleben jetzt, dass andere ihnen helfen, sich um sie sorgen. Viele Menschen erleben eine neue Solidarität, quer durch alle Lebensbereiche. Erleben, dass ein Nachbar anruft: „Wie geht es Ihnen eigentlich?“, dass Bekannte sich melden und nachfragen, eine Mitarbeiterin schickt eine Mail: „Ich denke an dich“.

Es tut gut zu erleben, dass Menschen sich sorgen um andere. Ich erlebe das als Spuren Gottes auf Erden.

„Wirf dein Anliegen auf den Herrn – er wird dich versorgen.“ Da geht unsere Sorge nicht ins Leere, sondern wir hören eine Antwort, eine Reaktion. „Er sorgt für euch“ – das kommt bei uns an und hilft uns weiter. Andere tragen uns und sorgen für uns – und wir tragen andere und sorgen für sie: durch unser offenes Ohr, unser Verständnis, durch unser Gebet.

„Wirf dein Anliegen auf den Herrn – er wird dich versorgen.“

Ich wünsche Ihnen und Euch, so vertrauen zu können und dadurch Kraft und Mut zu bekommen.

Bleiben Sie gesund, werden Sie gesund und behüte Sie Gott!